

DIE ERWERBSTÄTIGEN IN IHREN ARBEITSGEMEINDEN

Diese Karte zeigt die Verteilung der Erwerbsbevölkerung in den Arbeitsgemeinden, sowie die Gliederung dieser Bevölkerung nach den verschiedenen Sektoren, in denen sie tätig ist.

Die statistischen Angaben stammen aus der Volkszählung vom 31. Dezember 1970 (Ministerium für Wirtschaft, Nationales Institut für Statistik, Band 8). Sie beziehen sich auf die Gemeinden, wie sie zu diesem Zeitpunkt in ihren damaligen Grenzen bestanden; lediglich in der Brüsseler Agglomeration (mit 19 Gemeinden) standen (wegen technischer Schwierigkeiten den Arbeitsort innerhalb dieses Ballungszentrums genau zu bestimmen) keine Werte für die einzelnen Gemeinden zur Verfügung.

Zu den Erwerbstätigen gehören diejenigen statistisch erfaßten Personen, die zum Zeitpunkt der Volkszählung einen Beruf, ein Amt oder eine gewinnbringende Tätigkeit ausübten, weiterhin die Arbeitslosen und Wehrpflichtigen, die an diesem Stichtag registriert wurden. Ihre Zahl betrug 3 637 818 (Erwerbsquote : 37,7 %); dazu gehören 2 559 731 Männer (Erwerbsquote : 54,2 %) und 1 078 087 Frauen (Erwerbsquote : 21,9 %). Der Wert schließt 80 359 Arbeitslose und 32 900 Wehrpflichtige mit ein.

Von der Gesamtheit der Erwerbsbevölkerung arbeiteten 71 936 Berufstätige im Ausland, 65 310 Personen hatten keinen festen Arbeitsort und von 51 019 Personen war er nicht bekannt. Diese Gruppen sind natürlich nicht bei den Angaben, die sich auf den Arbeitsort beziehen, berücksichtigt worden.

Die Einteilung in einen primären, sekundären und tertiären Sektor wurde gemäß der in Belgien bei dieser Volkszählung benutzten Klassifikation vorgenommen. Die Erwerbsbevölkerung wurde nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Erwerbszweigen eingeteilt, wobei die Zuordnung zu den einzelnen Rubriken nach einem Kodierungsverfahren geschah, das sich an der Allgemeinen Nomenklatur der Wirtschaftsbereiche in den Europäischen Gemeinschaften (N.A.C.E.) orientiert.

Zum primären Sektor rechnet man die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft; zum sekundären Sektor gehören die Energie- und Wasserwirtschaft, die Gewinnung und Verarbeitung von Bodenschätzen und ihren Derivaten, die nicht der Energiegewinnung dienen, die übrigen Verarbeitungsindustrien und die Bauwirtschaft; der tertiäre Sektor umfaßt den Handel, das Gaststätten- und Hotelgewerbe, die Reparaturbetriebe, das Transport- und Verkehrswesen, Banken und Versicherungen, Dienstleistungen für Unternehmen, weiterhin die Tätigkeiten der Vermietung und Verpachtung. Die Gruppe der Personen mit 'unklarer Angabe des Berufes' war verschwindend klein und kann vernachlässigt werden.

Die Zahl der Erwerbspersonen, die in einer Gemeinde arbeiten, wird durch Kreise wiedergegeben, deren Flächeninhalt mit steigender Zahl der Berufstätigen wächst. Die Gemeinden mit weniger als 20 000 Menschen, die im Arbeitsprozeß stehen, werden in acht Größenklassen eingeteilt. Alle Gemeinden, die in dieselbe Kategorie einzustufen sind, werden durch Kreise gleicher Größe gekennzeichnet, deren Flächeninhalt proportional zum Mittelwert der zugehörigen Gruppe ist. Von 20 000 Erwerbspersonen an aufwärts werden die Kreisflächen proportional zur tatsächlichen Zahl der Berufstätigen jeder Gemeinde dargestellt. Diese Zahl ist in der Karte angegeben. Wegen der ungleichen Verteilung der Erwerbsbevölkerung — insbesondere wegen ihrer Konzentration in den großen Ballungsgebieten — erweist es sich als notwendig, die Detailangaben für die einzelnen Gemeinden der Agglomerationen von Antwerpen (311 846 Erwerbstätige), Lüttich (199 048), Gent (114 569) und Charleroi (99 785) in einer Serie von Nebenkarten gesondert darzustellen. Die Abgrenzung dieser Agglomerationen (ebenso wie der von Brüssel mit 609 922 Erwerbstätigen) entspricht der des Nationalen Instituts für Statistik.

Man hat sich bemüht, den Mittelpunkt der Kreise so oft wie möglich mit dem offiziellen Zentrum der Gemeinden zusammenfallen zu lassen. In den Bereichen, in denen die Kreise sich überlappen, hat man dafür Sorge getragen, daß die Einteilung in Sektoren noch deutlich erkennbar geblieben ist.

Was die Verteilung der Erwerbstätigen auf die drei Sektoren anbelangt, so ist zumindest für die Gemeinden der Größenklassen 5 bis 8 der prozentuale Anteil eines jeden Sektors wiedergegeben worden. Wo es in der Praxis unmöglich war, die Kreise zu untergliedern (dies gilt für die Gemeinden der Größenklassen 1 bis 4, d.h. für Gemeinden mit weniger als 1 000 Erwerbstätigen) werden diese Verwaltungseinheiten in Typen eingeteilt, die durch eine bestimmte Farbe gekennzeichnet werden. Die Typisierung dieser Gemeinden wurde nach Kriterien vorgenommen, die auf die belgischen Gegebenheiten zugeschnitten sind. Die Grundsätze, nach denen die Klassifikation vorgenommen wurde, werden im folgenden erläutert. Bei der Wahl der Schwellenwerte, die jedoch immer etwas willkürlich ausfällt, hat man der Verteilung der Gesamtheit der belgischen Erwerbsbevölkerung auf die drei Sektoren Rechnung getragen.

Die Zahl der Berufstätigen, bezogen auf die Gemeinden, in denen sie arbeiteten, belief sich in Belgien auf insgesamt 3 336 294 (3 637 818 Personen abzüglich der Arbeitslosen, der Wehrpflichtigen, der im Ausland arbeitenden Belgier und der Beschäftigten mit wechselndem oder unbekanntem Arbeitsort). Hierbei ergab sich folgende Aufteilung : Primärer Sektor : 160 820 (4,81 %); sekundärer Sektor : 1 473 204 (44,16 %), tertiärer Sektor : 1 702 270 (51,02 %).

Gruppe 1 (weniger als 100 Beschäftigte) umfaßt Gemeinden, die praktisch überwiegend agrarisch geprägt sind. Gleichwohl kommt es vor, daß dort ein beträchtlicher relativer Anteil des sekundären oder tertiären Sektors festzustellen ist. Da es sich hierbei jedoch nur um kleine Absolutbeträge handelt, erschien es uns sinnvoll, diesen Prozentsätzen nur eine geringe Bedeutung beizumessen. Von daher geschah die Einteilung dieser Verwaltungseinheiten in drei Typen ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des prozentualen Anteiles der Erwerbstätigen im primären Sektor. Zunächst werden die agrarischen Gemeinden ausgegliedert (Anteil des primären Sektors : größer als 35 %), in denen die Agrarwirtschaft praktisch als die einzige ökonomische Aktivität von Belang anzusehen ist. Hierbei kommen natürlich die üblichen, auf den Ort beschränkten elementaren Dienstleistungen hinzu. Weiterhin werden semi-agrarische Gemeinden (Anteil des primären Sektors : 10 bis 35 %) und Mischgemeinden (Anteil des primären Sektors : weniger als 10 %) definiert.

Gruppe 2 (100 bis 999 Beschäftigte) umfaßt für jede der drei Größenklassen fünf Typen : agrarische Gemeinden (mehr als 35 % der Erwerbstätigen im primären Sektor), Industriegemeinden (mehr als 60 % der Berufstätigen im sekundären Sektor), Dienstleistungsgemeinden (Anteil des tertiären Sektors : mehr als 65 %), Mischgemeinden mit erheblicher Bedeutung der Landwirtschaft (Anteil des primären Sektors : 10 bis 35 %; zudem wird keiner der oben genannten Prozentsätze erreicht), Mischgemeinden mit schwach ausgeprägtem oder kaum noch existierendem primären Sektor (unter 10 %).

Bei den Gemeinden mit 1 000 und mehr Beschäftigten wird der Kreis — dem Prozentsatz entsprechend, den jeder der Wirtschaftssektoren einnimmt — in Sektoren eingeteilt. In der Karte 1 : 500 000 werden die Kreise für die großen Agglomerationen (in denen der primäre Sektor vernachlässigt werden kann) mit blassen Farbtönen wiedergegeben, so daß die Signaturen in den Gemeinden, die die Ballungsgebiete umgeben, deutlich erkennbar bleiben.

Die Nebenkarten für die vier großen Agglomerationen (wie oben erwähnt, muß die Brüsseler Agglomeration aus technischen Gründen ausgeschlossen werden) sind im Maßstab 1 : 250 000 erstellt worden. Die Abmessungen der Kreise sind jedoch auf dieselbe Weise berechnet worden wie für die Karte des gesamten Staates.

Die geringste Schriftgröße wird bei einer Anzahl von Gemeinden mit weniger als 5 000 Erwerbstätigen verwandt, und zwar für Hauptorte der Arrondissements, für einzelne Gemeinden, die als Anhaltspunkte dienen sollen, und für alle Gemeinden der großen Agglomerationen (auf den Nebenkarten).